Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 7 (1794)

Heft: 4

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ünd Kälte bringt die Menschen in ihren Gesellschaftsstirkeln näher zusamen. Mancher verstohlne Blick, mancher stille Handdruck öffnet das Herz zur Liebe, und eine glückliche Verbindung ist nicht selten das Werk eines vertraulichen Winterabends.

Unfere Bater haben diefe fonft unfreundliche Zeit durch die gewöhnlichen Fagnachtsluftbarkeiten recht zu versüßen gesucht. Schauspiele, Koncerte, Zanzvarthien, Schlittenfahrten, Masfaraben, Kartenfpiel, welche unerschöpfliche Quellen des gesellschaftlichen Vergnügens für junge und alte Herzen! Ben folchen Unlässen leben und schweben Junglinge und Madchen in einem Paradife, indem es drausen unhold wettert und fturmt. - Und bann noch ein vollftandiger Ball im beleuchteten Langfaale! - Ja, mas gehort benn zu einem vollständigen Ball? - D herr Gemeine, Mamfelchen! welch eine bumme Frage! - Mufifanten, Effen, Trinfen in Sau- und Rulle, bubfche Langerinen, artige Liebhaber, und wenn man mude ift, noch tugbare Pfandspiele obendrein, bis der liebe morgen den Schnee auf den Strafen fichtbar macht. Und das alles wissen sie nicht? — Nein — gutes Geschöpf, du must ein armes, unschönes Madchen fenn, sonft lagt sich so was nicht begreiffen.

Machrichten.

Eine weibliche Person aus Kolmar sucht in Dienste zu kommen, als Kammerfrau oder Köchin. Was hierzu gehört, versteht sie vollkommen, auch die deutsche und französische Sprache. Sie logiert im weißen Kreuz. Johan Mantli von Breitenbach, der schon zehn Jahre in einem vornehmen Hause als Kutscher treit und ehrlich gedient, wünscht ben einer Herrschaft und terzukommen.

Ben Amieth, Sattler find zu faufen aller Sortens Savian, weiße, rothe und schwarze Schafsfelle.

Fruchtpreise vom 18ten Janner.

> Auftösung des letten Rathsels. Die Grube.

> > Räthsel.

Ich bin Eins und Zwen, Und gleiche einem Hühneren; Bin auch falt und warm, Von mir stammt Neich und Arm,

Ben einem bin ich Himmelreich, Venm andern der Hölle gleich. Schönheitsreiz, und Geld Erschaft mich in der Welt.